

Anna Julia Wittmann

Kinder mit sexuellen Missbrauchserfahrungen stabilisieren

Handlungssicherheit
für den pädagogischen Alltag

Ernst Reinhardt Verlag München Basel

Prof. Dr. *Anna Julia Wittmann*, Dipl.-Psych., Ausbildung in Personenzentrierter Psychotherapie, hat mehrere Jahre in der Beratungsstelle Wildwasser Magdeburg e.V. mit Kindern und Frauen mit sexualisierten Gewalterfahrungen gearbeitet und lehrt Psychologie und Beratung an der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-497-02527-5 (Print)

ISBN 978-3-497-60200-1 (E-Book)

© 2015 by Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, Verlag, München

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung der Ernst Reinhardt GmbH & Co KG, München, unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen in andere Sprachen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

Cover unter Verwendung eines Fotos von © Dmitry Naumov – fotolia.com

Satz: FELSBURG Satz & Layout, Göttingen

Ernst Reinhardt Verlag, Kemnatenstr. 46, D-80639 München
Net: www.reinhardt-verlag.de E-Mail: info@reinhardt-verlag.de

Inhalt

Einleitung	11
Grundlagen	15
1 Unterstützungsbedürfnisse von Kindern mit Missbrauchserfahrungen	17
1.1 Stärkung des Selbstbewusstseins	17
1.2 Hilfen zum Selbstverstehen und zur Selbstkontrolle.	18
1.3 Sicherheit und Orientierung in der Beziehung.	18
2 Notwendige Handlungskompetenzen pädagogischer Fachkräfte	19
2.1 Fachkompetenzen (FK)	19
Basiswissen zu sexualisierter Gewalt an Kindern.	19
Folgen von sexuellem Missbrauch und wichtige Einflussfaktoren.	21
Abgrenzung altersangemessener Äußerungen kindlicher Sexualität von Übergriffen	21
Die Entstehung eines Traumas nach sexuellen Missbrauchserfahrungen	22
Grundlagen der Traumapädagogik	23
2.2 Methodenkompetenzen (MK)	25
Sexualaufklärung	25
Förderung der Wahrnehmung von Gefühlen und Körperempfindungen.	26
Förderung der sozialen Kompetenz.	28
Psychoedukation	29
Hilfen zur Selbstregulation	30

2.3	Sozial- und Selbstkompetenzen (SSK)	30
	Leitlinien der Gesprächsführung	30
	Stärkung der eigenen wertschätzenden und empathischen Haltung.	31
	Eigene Entlastung	34
	Selbstreflexion	36
	Professionelles Handeln in der Interaktion	38
3	Voraussetzungen gelingender Tertiärprävention	40
	Praktische Hilfen zum Umgang mit betroffenen Kindern	43
	Modul 1: Über sexuellen Missbrauch sprechen	45
FK1:	Basiswissen zu sexualisierter Gewalt an Kindern.	46
	Definition.	46
	Rechtliche Regelungen.	50
	Das Ausmaß von sexuellem Missbrauch	51
	Die TäterInnen und ihre Strategien.	53
MK1:	Sexualaufklärung	59
	Begriffsbestimmungen	60
	Wichtige Erfahrungen und Botschaften für Kinder	61
	Themen sinnvoller Sexualerziehung	62
	Didaktisches Material	66
SSK1:	Leitlinien der Gesprächsführung.	68
	Ängste betroffener Kinder vor einem Gespräch	68
	Hilfreiche Reaktionen im Gespräch	69
	Handlungsschritte nach einem ersten Gespräch.	73
	Modul 2: Belastungsfolgen erkennen und lindern	77
FK 2:	Folgen von sexuellem Missbrauch und wichtige Einflussfaktoren	78

Sonstige Lebensbedingungen des Kindes	78
Tatumstände	83
Auswirkungen in unterschiedlichen Lebensphasen.	85
Geschlechtsunterschiede	90
MK 2: Förderung der Wahrnehmung von Gefühlen und Körperempfindungen	91
Die Bedeutung der Wahrnehmung von Gefühlen und Empfindungen	91
Eingehen auf Befindlichkeitsäußerungen von Kindern	93
Angebote zur Stärkung der Selbstwahrnehmung von Kindern	95
Didaktisches Material	98
SSK 2: Stärkung der eigenen wertschätzenden und empathischen Haltung	100
Grundlegende Merkmale der Haltung	100
Verwirklichung von Wertschätzung.	102
Verwirklichung von Empathie.	104
Der Blick auf die Einzigartigkeit und die Vielfältigkeit betroffener Kinder	106
Modul 3: Ein förderliches Miteinander gestalten	107
FK 3: Abgrenzung altersangemessener Äußerungen kindlicher Sexualität von Übergriffen	107
Verlauf der sexuellen Entwicklung von Kindern.	108
Sexuelle Übergriffe unter Kindern und Jugendlichen.	111
Fachlicher Umgang mit sexuellen Übergriffen	116
MK 3: Förderung der sozialen Kompetenz	120
Regeln für grenzwahrende Interaktionen in Kinder- und Jugendgruppen	120
Die Förderung des Setzens und Achtens von Grenzen	122
Didaktisches Material	128

SSK 3: Eigene Entlastung	129
Selbstfürsorge	130
Kollegiale Fallbesprechung	132
Kooperation und Vernetzung	133
Modul 4: Traumata erkennen und verstehen	136
FK 4: Die Entstehung eines Traumas nach sexuellen Missbrauchserfahrungen	136
Begriffsklärungen	137
Psychobiologische Prozesse während traumatischer Ereignisse	139
Die traumatische Reaktion	142
Mögliche Langzeitfolgen traumatischer Erlebnisse bei Kindern	145
Schlussfolgerungen für den pädagogischen Umgang mit traumatisierten Kindern	147
MK 4: Psychoedukation	150
Unterstützung von Selbstverstehen und Selbstakzeptanz traumatisierter Kinder	150
Erarbeitung eines traumaspezifischen Symptomverstehens mit Bezugspersonen	152
Beispiele psychoedukativer Erläuterungen für Kinder	154
SSK 4: Selbstreflexion	158
Definition und Ziele von Selbstreflexion	159
Überprüfung der Übereinstimmung von explizit und implizit vermittelten Botschaften	160
Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen und dem Thema „Sexualität“	162
Umgang mit dem eigenen Schrecken und mit eigenen Grenzen	164
Reflexion kritischer Interaktionssituationen	165

Modul 5: Mit Trauma-Symptomen umgehen	169
FK 5: Grundlagen der Traumapädagogik	169
Entstehung und Bezüge der Traumapädagogik	170
Herstellen von Sicherheit.	171
Förderung der Bindungs- und Beziehungsfähigkeit	173
Ressourcenorientierung	175
MK 5: Hilfen zur Selbstregulation	178
Voraussetzungen.	178
Reduzieren der hohen Erregung	179
Vermeiden von Flashbacks.	183
Stoppen von Dissoziationen	185
SSK 5: Professionelles Handeln in der Interaktion	188
Allgemeine Hinweise zur Vermittlung korrigierender Erfahrungen	188
Stärkung des Selbstwertgefühls	190
Ermöglichen von Partizipation	192
Überwinden destruktiver Interaktionsmuster	194
Anhang: Ergänzende Informationen zur empirischen Fundierung des Buches	197
Literatur	200
Sachregister	214